



KREIS
PLÖN

Koordinierungsstelle Integration und Migration
Jutta Ziegler – Koordinatorin Integration und Teilhabe
Jutta.Ziegler@kreis-ploen.de 04522 743-530

Dokumentation der Veranstaltung im Rahmen der Interkulturellen Woche „Migra-Mamas machen Mut“ am Mittwoch, 28. September 2022

Tourist-Info Plön

© Fotos: Nataliia Shemri (Наталия Шемри byshemri@gmail.com, 01577 980 9873)



Ziel der Veranstaltung war es, Frauen mit Migrationsgeschichte aus dem Kreis Plön sichtbar(er) zu machen. Nach einer Lesung von Martine Lestrat aus dem Buch „Mama Superstar“ moderierte die Sprachwissenschaftlerin Dr. Reyhan Kuyumcu mit verschiedenen Frauen aus dem Kreis Plön ein Gespräch.



Maika Simon von der Buchhandlung Schneider hat einen Büchertisch zusammengestellt.





Sogar aus Kiel sind Gäste angereist.





Reyhan Kuyumcu, die Moderatorin und Nasmiye Savas aus Plön



Bassel Sekhi und Gesa Kunst-Görg



Monica Müller (Mitte) mit Freundin (links) und Karen Arndt



Lina Shyrobokova mit ihren Töchtern



Das Publikum ist gespannt...





... und freut sich auf die Lesung mit Martine Lestrat.



Farangis Sawgand



Der Rahmen, der gefüllt werden soll mit vielen Aktivitäten von „Meet the World – Café International“



Nadia Azizi mit ihrer Tochter



Ivan Trujillo, Gabi Gschwind-Wiese und Kerstin Emma Ahrens



Martine stellt ihr Buch „Bonjour Deutschland“ vor und liest dann eine Geschichte aus dem Buch „Mama Superstar“ vor.



Die Geschichte von Mama Hareg (Äthiopien) ist spannend...



... und bekommt Applaus.



Jutta Ziegler stellt die Moderatorin Dr. Reyhan Kuyumcu von der Uni Kiel vor.





Nadia Azizi ist in Deutschland geboren und erzählt vom Aufwachsen zwischen den Kulturen.



Nasmiye Savas spricht fünf Sprachen!



Die Tochter von Lina Shyrobokova erzählt über ihr Leben in Deutschland. Sie ist vor drei Jahren aus der Ukraine nach Deutschland gekommen.



Suzan Smadi aus Syrien ist im 3. Ausbildungsjahr zur Erzieherin.
Martine Lestrat aus Frankreich lebt seit ca. 40 Jahren in Deutschland.



Giuliana Runge vom Ehrenamtsbüro der Stadt Schwentintal hat italienische und eritreische Wurzeln und fühlt sich seit Jahrzehnten im Kreis Plön zuhause.



Eine schöne Gesprächsrunde!

Gespräche im Nachgang

















Kurze Zusammenfassung der Gesprächsrunde (Reyhan Kuyumcu)

Auf der gut besuchten Veranstaltung „Migra-Mamas machen Mut“ am 28.9.2022 zwischen 19 – 21 Uhr haben fünf Frauen an der Gesprächsrunde teilgenommen: Dr. Reyhan Kuyumcu (Moderatorin), Nazmiye Savas, Suzan Smadi, Martine Lestrat, Nadia Azizi, Lina Shyrobokova. Ergänzt wurden die Aussagen von Frauen aus dem Publikum (u.a. Farangis Sawgand).

Die vorab überlegten Fragen an die Gäste auf dem Podium waren wie folgt:

1. Können Sie sich kurz vorstellen? Können Sie uns erzählen: Mit welchen Erwartungen kamen Sie nach Deutschland? Sind diese Erwartungen in Erfüllung gegangen? An welche Erfolge bzw. Herausforderungen erinnern Sie sich besonders?
 - a. Publikum: Möchte jemand vielleicht auch dazu was beitragen? Mit welchen Erwartungen sind Sie nach Deutschland gekommen? Wie ist es gelaufen? Erfolge? Herausforderungen?
2. Wie haben Sie die Bildungslaufbahn und ggf. den weiteren Werdegang Ihrer Kinder erlebt? Wie nehmen sich Ihre Kinder in ihrer Umgebung wahr?
 - a. Publikum: Gibt es jemanden, der zu diesem Thema etwas sagen möchte? Wie nehmen Ihre Kinder sich in Deutschland wahr?
3. Es gibt viele Menschen, die nicht wissen, dass sie per Definition ein „Mensch mit Migrationshintergrund“ sind. Manche wollen es gar nicht sein. Wenn wir Migration bzw. Migrationshintergrund als ein Kontinuum betrachten: An einem Ende steht: „Ich bin physisch hier, aber meine Seele ist in meiner Heimat.“ In der Mitte steht „Ich bin hier. Ich bin ein Teil dieser Gesellschaft. Ich bin

angekommen. Aber ich weiß auch, woher ich komme. Ich bin nicht nur Deutsche.“. Am anderen Ende steht: „Ich bin Deutsche. Ich möchte nicht mehr pauschal in die Ecke der „Menschen mit Migrationshintergrund“ gestellt werden oder in die Ecke der „Beauftragte für Migrationsangelegenheiten“. Wo sind Sie auf diesem Kontinuum?

4. Was schaffen Frauen mit Migrationshintergrund? Ist das, was sie schaffen, sichtbar genug? Wie könnte ihre Leistung noch sichtbarer gemacht werden?

Zunächst stellte die Moderatorin die Fragen an die einzelnen Teilnehmerinnen, danach wurde auch das Publikum mit einbezogen und wurde ermutigt, auf der Grundlage der gestellten Fragen von eigenen Erfahrungen zu erzählen.

Bei der ersten Frage wurde erzählt, dass Sprachbarrieren anfänglich eine Herausforderung für manche Teilnehmerinnen gewesen waren. Ebenfalls wurde berichtet, dass die Gewöhnungsprozesse Zeit in Anspruch genommen haben. Für alle Teilnehmenden ist jedoch Deutschland auch eine Heimat.

Zur zweiten Frage erzählten die Teilnehmenden und auch das Publikum, dass die Kinder sich in der Regel in Deutschland wohlfühlen und zuhause außer der Erstsprache/Familiensprache auch Deutsch gesprochen wird.

Zur dritten Frage wurde mehrheitlich gesagt, dass man zwar weiß, woher man kommt, nun hier lebt und Deutschland/Plön auch eine Heimat ist. Eine Frau aus dem Publikum berichtete, dass sie nie aus ihrer Heimat hierherkommen wollte, dort alles hatte (Haus, Job, Familie, Freunde, ...) und seelisch seit fünf Jahren immer noch in ihrem Heimatland ist.

Zur vierten Frage wurde aus dem Publikum berichtet, dass Frauen mit Migrationsgeschichte in unserer Gesellschaft mehr leisten müssen als andere.

Insgesamt war eine sehr gute Atmosphäre zu spüren, die Teilnehmenden haben offen über sich und ihre Gefühle erzählt, das Publikum machte gut mit, brachte sich ein und stellte auch selbst Fragen.

Entwurf einer Pressemitteilung (Kerstin Ahrens)

„Wenn ich an meine Familie in meiner Heimat denke, dann ist meine Seele dort. Wenn ich aber an die Zukunft meiner Kinder denke, dann ist meine Seele hier in Deutschland“, resümiert Nasmiye Savas bei der Lesung aus dem Buch „Mama Superstar“ mit anschließendem Gedankenaustausch in der Tourist-Information Plön.

Die Plönerin Martine Lestrat legte mit der Lesung die Basis für einen regen Austausch. Denn in dem Buch „Mama Superstar“ beschreiben Töchter aus 15 Nationen sehr einfühlsam und rührend ihre nach Deutschland migrierten Mütter und erläutern, warum diese ein „Superstar“ sind.

Fünf Frauen aus Frankreich, der Ukraine, Türkei, Afghanistan und Syrien erzählten der Moderatorin Dr. Reyhan Kuyumcu von der Christian-Albrecht-Universität Kiel beim Gedankenaustausch ihre persönlichen Empfindungen und Erlebnisse, als sie nach Deutschland migrierten. Die Erwartungen von Deutschland waren bei vielen

gleich: das Paradies – kein Krieg mehr und krankenversichert. Allerdings sorgte die Bürokratie zunächst für Ernüchterung.

Die Migrantinnen und deren Familien, die zwischen vier und 38 Jahren in Deutschland wohnen, leben in zwei Kulturen. Und so ist es für jede von ihnen ganz natürlich, dass sie mit ihren teilweise in Deutschland geborenen Kindern die Heimat-Sprache sprechen. Zugehörig fühlen sich die Frauen zu beiden Kulturen. „Ich habe zwei Heimaten“ bringt Dr. Reyhan Kuyumcu, die als Erwachsene aus der Türkei nach Deutschland zog und als Sprachwissenschaftlerin an der CAU Kiel lehrt, auf den Punkt.

Einigkeit herrschte bei der Podiumsrunde die Aussage einer Frau aus dem Publikum mit italienisch-eritreischen Wurzeln: „Wir müssen viel mehr machen, um Akzeptanz zu erhalten.“ Nicht von anderen gedanklich in eine „Schublade“ gesteckt zu werden, sei eine große Herausforderung.

„Mit der Veranstaltung soll Frauen mit Migrationsgeschichte eine Bühne gegeben werden“, erläutert die Organisatorin Koordinatorin für Integration und Teilhabe des Kreises Plön, Jutta Ziegler. Damit seien nicht nur Migrantinnen gemeint, die in den vergangenen Jahren nach Deutschland geflohen seien. Auch Frauen, die beispielsweise aus beruflichen Gründen, zum Studium, aus Liebe oder schon deren Familie vor vielen Jahren nach Deutschland migriert, zählen dazu.

Danksagung:

Wir danken den Autorinnen des Buches „Mama Superstar“ Melisa und Manik sowie dem Mentor-Verlag, dass wir aus dem Buch vorlesen durften.

Weiterhin danken wir dem Kreis Plön für die finanzielle Unterstützung des Projektes im Rahmen „Förderung kultureller Begegnung zwischen Flüchtlingen und ansässiger Bevölkerung“.

Danke an Martine Lestrat, die mit ihren Erfahrungen und praktischen Tipps entscheidend zu einer guten Gestaltung der Veranstaltung beigetragen hat.

Danke auch an meine Kollegin Kerstin Ahrens für die Unterstützung in Wort und Tat.

Insbesondere danken möchte ich den Frauen, die uns an ihrem Leben haben teilhaben lassen. Ihr seid Superstars!

Und last not least: danke an Nataliia Shemri für die schönen Fotos!

Die Arbeit der Koordinatorin für Integration und Teilhabe wird im Rahmen einer Richtlinie durch das Ministerium für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung gefördert.



Plön, 22.11.22

Anlage: Einladungsflyer